

Zusammenfassung zum Projekt InduCult2.0 (aus Antrag)

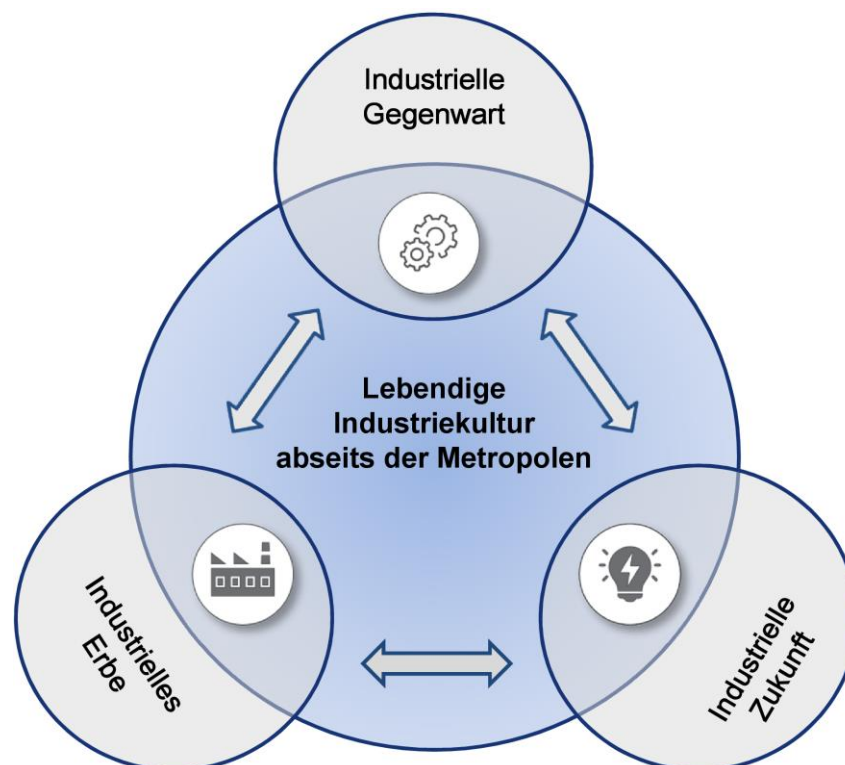
InduCult2.0 belebt die Industriekultur abseits der Metropolen in Mitteleuropa.

Industriekultur ist eine junge Erscheinung in der europäischen Kulturlandschaft: In den letzten Jahrzehnten vorrangig auf Denkmalschutz und Bauwerksumnutzung orientiert, schließt sie inzwischen zeitgenössische kulturelle und kreative Ressourcen ein. In diesem modernen Sinne verstanden ist Industriekultur ein dynamisches Konzept, dass eng verwoben ist mit dem fortwährenden Wandel der industriellen Wirtschaft und Gesellschaft.

Dieser Kulturansatz ist besonders geeignet für Regionen, die stark auf Industrieproduktion ausgerichtet sind. InduCult2.0 bringt solche Regionen aus Deutschland, Tschechien, Polen, Österreich, Slowenien, Kroatien sowie Italien zusammen und wendet dort das skizzierte Konzept an: Die InduCult2.0-Partner nutzen die Qualitäten ihrer industriellen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, um ihre Regionen als attraktive Orte für Arbeiten, Leben und Erholung im Wettbewerb zu positionieren. Im Einzelnen beabsichtigt die Partnerschaft:

- die Idee neuer und lebendiger Industriekultur in Mitteleuropa bekannt zu machen und zu etablieren;
- die spezifische Kultur in Industrieregionen zu stärken und als Standortfaktor zu nutzen;
- den Pioniergeist in Industrieregionen wiederzubeleben.

InduCult2.0 organisiert transnationalen Vergleich, gegenseitige Beratung, Trainings und Austausch zu Pilotaktionen. Zentrales methodisches Element ist eine Zusammenarbeit zwischen industriellen Museen (stellvertretend für die Vergangenheit), Unternehmen (für die Gegenwart) und Schulen sowie Kreativzentren (für die Zukunft). Weiterhin baut das Projekt auf den Ansatz der „Lernenden Netzwerke“.



Lebendige Industriekultur – das EU-Projekt InduCult2.0 startet (Veröffentlichung im InvestJournal des Landkreises)

Am 12. und 13. Oktober trafen sich zum Projektstart „InduCult2.0 – Lebendige Industriekultur abseits der Metropolen“ in Leoben (Österreich) 50 Vertreter aus acht mitteleuropäischen Industrieregionen und von zwei wissenschaftlichen Einrichtungen. Aus dem Landkreis Zwickau, der das Projekt leitet, nahmen Vertreter der Verwaltung und der Tourismusregion teil.

Die internationalen Teilnehmer waren sich einig, dass das neuartige Konzept „Lebendige Industriekultur“ zusätzliche Entwicklungschancen in allen Projekt-Regionen eröffnet. In ersten thematischen Workshops diskutierten die Experten praktische Ansätze in den Bereichen Tourismus, regionale Identität, Fachkräftesicherung und Kreativwirtschaft.

Auch der Landkreis Zwickau plant für die kommenden Jahre konkrete Aktionen. Dazu gehören unter anderem eine Kunstinstallation zum industriellen Puls der Region sowie Kooperationen zwischen Unternehmen und Museen mit Blick auf die Berufsorientierung von Jugendlichen als auch auf Touristen. Drei Ziele verfolgt der Landkreis mit seinen Aktionen: die Idee „lebendige Industriekultur“ in der Region zu etablieren, die spezifische Kultur unserer Region zu stärken und als Standortfaktor zu nutzen sowie den Pioniergeist unserer Region wiederzubeleben und zu fördern.

„Das Projekt InduCult2.0 besetzt ein aktuelles Thema“, erläutert Carsten Debes, Projektleiter beim Landkreis Zwickau. „Der Freistaat hat jüngst 2020 als Jahr der Industriekultur ausgerufen; die Landesausstellung „Industriekultur in Sachsen“ wird in Zwickau stattfinden. Mit InduCult2.0 haben wir die Chance, die Region bei der Vorbereitung auf diese Ereignisse zu unterstützen und auch darüber hinaus aufzustellen.“

Gegenwärtig gründet der Landkreis eine regionale Fokusgruppe „Lebendige Industriekultur“ mit Vertretern der Industriemuseen (stellvertretend für die Historie), der Unternehmen (stellvertretend für die Gegenwart) und der Schulen sowie Kreativen (stellvertretend für die Zukunft). Erster Meilenstein ist die Erstellung eines gemeinsamen Argumentationspapiers in den nächsten Monaten.

Um das Projekt in der Region möglichst breit zu verankern, freut sich das Projektteam über weitere engagierte Akteure in der Region: Schulen, Unternehmen, Museen, Vereine sowie Kreative sind eingeladen, sich für einen Newsletter anzumelden, an Aktionen teilzunehmen und sich in Workshops auszutauschen. Interessenten können sich bei Gina Zimmermann, der regionalen Koordinatorin für InduCult2.0, unter 0375 4402-25114 melden oder per Email an gina.zimmermann@landkreis-zwickau.de wenden.

InduCult2.0 wird gefördert aus dem Mitteleuropa-Programm (EFRE Fonds). Auch der Freistaat Sachsen sowie die Kulturstiftung des Freistaates unterstützen das Projekt finanziell.

Fakten zum Projekt:

Titel:	InduCult2.0: Industrielles Erbe, kulturelle Ressourcen der Industrie und kreative Pioniere - Lebendige Industriekultur in Mitteleuropa
Laufzeit:	Juni 2016 – Mai 2019
Budget:	3 Mio. Euro, davon 2,45 Mio. EFRE
Webseite:	www.interreg-central.eu/InduCult2.0
Partner:	acht Regionen in Deutschland, Polen, Belgien, Tschechien, Österreich, Kroatien, Slowenien, Italien sowie zwei wissenschaftliche Institutionen.